Zeitschrift: Schweizerische Bauzeitung
Herausgeber: Verlags-AG der akademischen technischen Vereine
Band: 74 (1956)
Heft: 30

Artikel: Von der 6. Tagung der Nobelpreisträger in Lindau 1956
Autor: Mohler, H.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-62679

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nischen Mittel zur Verfolgung seiner Zwecke und zur richtigen Erfüllung seiner Aufgabe in die Hand gegeben werden. Entsprechend der erweiterten wirtschaftlichen Grundlage des Vereins ist auch dessen Vorstand erweitert und namentlich durch die Aufnahme von Vertretern der Elektroschweiss- und der Kunststoff-Industrie ergänzt worden.

Was die vom Verein herausgegebene Monatsschrift «Zeitschrift für Schweisstechnik» betrifft, so hat sich diese schon seit Jahren mit den Fragen aus dem gesamten Gebiet der Schweisstechnik und der verwandten Verfahren befasst. Sie wird daher praktisch unverändert weitergeführt werden und sich weiterhin bemühen, ihr weites Arbeitsfeld möglichst gleichmässig und zum Nutzen aller ihrer Leser zu bearbeiten. Auch die bisherigen Tätigkeiten des Vereins sollen durch die Erweiterung des Arbeitsgebietes in keiner Weise beeinträchtigt, sondern im Gegenteil auf einer breiteren Grundlage und intensiver verfolgt werden: Unfallverhütung, Ausbildung von Meistern, Instruktoren, Schweissern und Lehrlingen, Fortbildung von Ingenieuren, Technikern und anderen Interessenten, Prüfung und Ueberwachung der Schweisser nach der Norm VSM 14061.

Von der 6. Tagung der Nobelpreisträger in Lindau 1956

DK 061.3:53.01

Vom 25. bis 29. Juni 1956 wurde die 6. Tagung der Nobelpreisträger, und zwar als 2. Tagung der Preisträger der Physik, in Lindau durchgeführt. Trafen bei der letztjährigen Tagung 18 Preisträger in Lindau ein, so waren es diesmal 22 mit dem Nobelpreis ausgezeichnete Forscher, darunter die in der Schweiz tätigen Gelehrten Dr. P. Müller, Prof. Dr. W. Pauli, Prof. Dr. T. Reichstein und Prof. Dr. L. Ruzicka.

In Vertretung von Graf Lennart Bernadotte begrüsste Geheimrat Dr. W. Frisch die Preisträger, die Vertreter der Universitäten und technischen Hochschulen, die Abgesandten der Bayerischen Regierung und der Botschaften von England, Frankreich und den USA sowie die Vertreter der Industrie und die akademische Jugend. Die Verhandlungen wurden wie letztes Jahr von Dr. F. K. Hein, dem unermüdlichen Promotor der Tagungen, geleitet.

Als erster Vortragsredner kam der Nestor der deutschen Physiker, Prof. Dr. Max von Laue, zum Wort, dessen Referat «Von Kopernikus bis Einstein» in einer Huldigung an die überragende Leistung Einsteins gipfelte.

Ueber die wissenschaftlichen und technischen Probleme der industriellen Verwertung der Atomenergie sprach Sir *John D. Cockcroft*, Harwell. Als Wärmequellen für Dampf-Kraftwerke wurden im Vortrag vor allem zwei Typen beleuchtet, nämlich ein Reaktor der ersten Art, der natürliches Uran als Brennstoff und Graphit als Moderator verwendet; dieser wird in England und in Frankreich gebaut. Die Wärme wird von den heissen Uranstäben mit zirkulierendem CO_2 auf vier Dampfgeneratoren übergeleitet. Die erste britische Kernkraftstation in Calder Hall soll bis Anfang 1957 70 000 kW an das nationale Versorgungsnetz abgeben. Weitere Anlagen von grösserer Leistung sind geplant. Der zweite, vorwiegend in den USA bevorzugte Haupttyp benützt als Wärmeaustauschmittel und als Moderator gewöhnliches Wasser. Die Leistung des Rektors genügt zur Erzeugung einer elektrischen Leistung von 200 000 kW. Zwei andere Reaktoren sind mögliche Konkurrenten des wassergekühlten Reaktors. Der erste kann eine organische Flüssigkeit (Diphenyl oder Terphenyl) statt Wasser benützen. Ein anderer Reaktor verwendet Graphit als Moderator und flüssiges Natrium zum Wärmetransport. Eine weitere wichtige Gruppe von Reaktoren sind die Brutreaktoren. Nach Diskussion der Probleme, die beim Bau eines Reaktors auftreten, betonte Cockcroft, der Auffassung zu sein, dass der gasgekühlte Graphit-Reaktor mit natürlichem Uran als Brennstoff zurzeit die für England günstigste Lösung des Energieproblems darstelle. Die Frage von Prof. P. Dirac, ob man nicht auch die in Reaktoren auftretenden radioaktiven Abfallprodukte der Wärmeerzeugung zuführen könne, wurde vom Vortragenden aus wirtschaftlichen Gründen verneint; er vertritt vielmehr die Ansicht, dass diese Produkte zur Beschleunigung oder Auslösung von Reaktionen in der chemischen Industrie verwendet werden sollten.

Prof. Dr. G. Hertz, Leipzig, sprach über «Physikalische Verfahren zur Isotopentrennung». Die theoretischen Physiker sind bemüht, eine Grundgleichung für die Materie zu finden. So sprachen Prof. Dr. W. Heisenberg, Göttingen, über «Probleme in der Theorie der Elementarteilchen», Prof. Dr. H. Ynkawa, Kyoto, über «Elementarteilchen» und Prof. Dr. P. A. M. Dirac, Cambridge über «Electrons and the Vakuum». Man erhielt aber den Eindruck, dass erst Versuche vorliegen, und man sich über den Weg noch gar nicht einig ist.

Prof. Dr. F. Zernike, Groningen, behandelte das Thema «Fortschritte der physikalischen Optik», Prof. Dr. M. Born, Bad Pyrmant, machte «Bemerkungen über die Grundlagen der kinetischen Gastheorie», während Prof. C. V. Raman, Bangalore, und Prof. P. M. S. Blackett, London, über «Physics of Crystals» und «Rock Magnetism and Movement of Continents» sprachen.

Prof. Dr. *H. Mohler*, Oskar Biderstr. 10, Zürich 6/57.

Probleme des Terminwesens

DK 658.513

In der anhaltenden Hochkonjunktur erhalten die Liefertermine neben Preis und Qualität für die Käufer zunehmende Bedeutung. Ihre Einhaltung muss ebenso ernst genommen werden wie die Abmachungen hinsichtlich Preis, Qualität und Leistungsgarantien. Die kürzeren Lieferfristen sind heute in grossem Masse entscheidend für die Auftragsvergebungen. Für den gesamten Betriebsablauf einer Unternehmung stellt demnach das Terminwesen eine wichtige Aufgabe dar. Von der Betriebswissenschaft wird es als eines ihrer zentralsten Probleme behandelt. In Erkenntnis dieser aktuellen Verhältnisse haben das Betriebswissenschaftliche Institut an der ETH und der Schweizerische Verband für Terminplanung kürzlich eine gemeinsame Tagung durchgeführt. Das Terminwesen wurde dabei in vier Referaten von grundsätzlicher und in sechs Referaten von praktischer Seite behandelt. Das vollbesetzte Auditorium Maximum der ETH war ein Beweis für das grosse Interesse, das Industrie und Handel den Terminproblemen entgegenbringt. Die einzelnen Referate fassen wir wie folgt zusammen:

Das Terminwesen im Rahmen der Produktionsplanung

Referent: Prof. *W. Daenzer*, Direktor des Betriebswissenschaftlichen Institutes der ETH

Produktionsplanung bedeutet konkretisierte Geschäftspolitik in Form eines Produktionsprogrammes. Eine ausführungsreife Produktionsplanung setzt einerseits die Abklärung der Marktverhältnisse nach Absatzmenge, Absatzweg, Kunde, Preis, Zahlungsmodalitäten, technischen Anforderungen voraus und anderseits detaillierte Kenntnisse der Anforderungen, die die geplanten Produkte zu ihrer Herstellung an die Kapazitäten aller Stufen des Betriebes stellen.

Die Kapazität wird verstanden als Produktionsvermögen, wobei der Betrieb als Summe von Teilkapazitäten, wie z. B. Konstruktion, Administration, Fabrikation, Versuche usw. zu betrachten ist. Die Fabrikationskapazität kann weiter in die Kapazitäten der verschiedenen Bearbeitungsarten oder Fabrikationsstellen aufgeteilt werden. Kapazitätsentwicklung und Produktionsplanung stehen in wechselseitiger Beziehung, wobei die Programmarten (Massenproduktion, gemischte Serien- und Einzelfabrikation mit breitem Sortiment sowie die ausgesprochene Einzelfabrikation) einen unterschiedlichen Einfluss auf die Produktionsplanung haben.

Das Terminwesen wird verstanden als Mittel zur Ueberwachung und Steuerung der konkreten Durchführung des Produktionsplanes und damit der zeitgerechten Herstellung der Produkte. Die grosse Bedeutung eines geordneten Terminwesens und die Notwendigkeit der Hochhaltung der Terminmoral werden hervorgehoben. Ordnung im Terminwesen ist eine wesentliche Voraussetzung für eine wirtschaftliche Fabrikation und für einen ehrlichen Dienst am Kunden. Sie bildet ein wichtiges Verkaufsargument. Der Referent erwähnt sodann die verschiedenen Terminprobleme und ihre Abhängigkeit von Variation und Menge der hergestellten Produkte. Grundsätzlich bestehen zwei Möglichkeiten zur Terminsteuerung, näm-